

Freundschaftsringe

Von Tilde Michels

Der **Schreibwarenladen** von Frau Obermeier war gleich neben der Schule. In dem schmalen **Schaufenster häuften sich** Schulhefte, **Zeichenblöcke**, **Knallfrösche**, **Wundertüten**, Wasserfarben, Abziehbilder, Postkarten von Filmschauspielern. Der **Sinn** für eine übersichtliche Dekoration **ging** Frau Obermeier **ab**. Sie **zog** aus der **Auslage**, was sie gerade **brauchte**; **Lücken** füllte sie unbekümmert mit Waren, die ihr im Weg standen.

Jetzt, nach Neujahr, lagen noch die alten **Silvesterraketen** im Fenster neben den neuen Kalendern für das Jahr 1933.

10 Susi und Esther **verbrachten** oft halbe Nachmittage in dem kleinen **Laden**. Frau Obermeier **hatte nichts dagegen**. Sie **bediente** Kunden und **räumte** Waren **ein**, während die beiden Mädchen prüften, was sie für ihre **Zehner** kaufen könnten. Es gab eine Zeit, da legten sie ihr ganzes **Taschengeld** in Wundertüten an. Aber dann wurde es ihnen zu **fad**, weil immer die gleichen Blechmäuse, **Liebesperlen** oder Gummischlangen darin waren.

20 »**Freundschaftsringe!**« sagte Esther eines Tages zu Susi. »Bei Frau Obermeier gibt's Freundschaftsringe. **Lasse uns** die mal **anschauen!**« Frau Obermeier legte eine volle **Schachtel** vor Esther und Susi auf den Ladentisch; dünne **silberne** Ringe mit roten, grünen oder blauen Steinen.

Esther stupfte die Ringe mit dem Zeigefinger ein bisschen durcheinander. »Die sehen alle gleich aus,« sagte sie. »Gibt's denn keine anderen?« »Freundschaftsringe meinst du?« fragte Frau Obermeier. »Na, überhaupt Ringe.«

25 Frau Obermeier schaute Esther **nachdenklich** an, dann zog sie ein **Päckchen** aus einem **Fach**. »Ich hab' gerade eine neue **Lieferung** bekommen. Aber ich weiß nicht recht...«

Schreibwarenladen, m papirforretning

Schaufenster, n udstillingsvindue
sich häufen ophobe sich

Zeichenblock, m tegneblok

Knallfrosch, m skrubbudse (*fyrværkeri*)

Wundertüte, f overraskelsespose

Sinn, m sans

abgehen mangle

ziehen tage

Auslage, f udstilling

brauchen behøve

Lücke, f hul

Silvesterrakete, f nytårsrakert

verbringen tilbringe

Laden, m butik

nichts dagegen haben ikke have noget imod

bedienen betjene

einräumen sætte på plads

Zehner, f tier (mønt)

Taschengeld, n lommepenge

fad kedelig

Liebesperlen, pl harleskinskugler

Freundschaftsring, m venskabsring

lasse uns lad os

anschauen se

Schachtel, f æske

silbern af sølv

Esther stupfte die Ringe mit dem

Zeigefinger ein bisschen durchein-

ander Ester rodede rned pegefing-

eren ringene samrnen

nachdenklich eftertænksomt

Päckchen, n lille pakke

Fach, n rum

Lieferung, f levering

Das **Zögern** in ihrer Stimme machte die beiden Mädchen **neugierig**.
»**Zeigen** sie doch mal!« Der Karton war noch **verschnürt**. Frau Ober-
30 meier **zupfte** mit Fingerspitzen und **Nägeln** den Knoten **auf**. Die **Kordel**
durfte nicht einfach **durchgeschnitten** werden; die war noch gut zu ge-
brauchen.

Es **dauerte** den beiden viel zu lange, bis Frau Obermeier den **Deckel**
endlich **abhob** und das innere **Seidenpapier auseinanderschlug**. Darun-
35 ter lagen die Ringe in fünf Reihen hintereinander **geschichtet**. Sie wa-
ren **ähnlich** wie die andern, schmal und silbern, aber **anstelle** des bun-
ten Steins hatten sie eine kleine Platte, auf der ein schwarzes **Haken-**
kreuz eingraviert war.

»Das wird jetzt **verlangt**,« erklärte Frau Obermeier, und dann sagte sie
40 noch einmal: »Aber ich weiß nicht recht.« Esther und Susi **gefielen** die
Ringe sofort. »Ist mal was anderes,« sagte Esther und **zählte** ihr Geld
auf den Ladentisch.

Dann kaufte auch Susi einen, und sie **steckten** sich ihre Ringe **gegensei-**
tig an die Finger. »Das bedeutet jetzt **Freundschaft** für immer und
45 ewig,« sagte Esther. Und sie **rannten** zusammen bis zu der **Straßen-**
ecke, an der sich ihr **Heimweg trennte**.

Susi war noch bei den Hausaufgaben, als Esther **läutete**. »Du,« sagte
sie. »Ich darf den Ring nicht **tragen**. Mein Vater hat gesagt, das Haken-
kreuz ist gar nicht schlimm für uns. Und wenn die Hakenkreuzleute an
50 die Regierung kommen, dann müssen wir weg von hier.« »**Du spinnst**,«
sagte Susi. »Warum denn weg?« »Weil...« Esther **zuckte** mit den Schul-
tern. »Mein Vater hat gesagt, die Hakenkreuzleute wollen uns nicht ha-
ben, weil wir Juden sind.«

»Du bist **Jüdin**? Susi kann das nicht begreifen. Es gibt zwar auch andere
55 jüdische Kinder in der **Nachbarschaft**; Daniel Schapiro zum Beispiel und
Benni Wolfsthal. Die gehen in einen anderen Religionsunterricht und
können hebräische Schrift lesen. Und der **Hausarzt**, der Susi von früh
auf behandelt hat, ist auch Jude. Das ist doch ganz in Ordnung, denkt
Susi. Aber sie hat längst gemerkt, dass **gewisse Unterscheidungen** ge-
60 macht wurden:

Es **kam vor**, dass Susis Mutter am Abend dringend noch etwas für die
Küche **brauchte**, wenn alle **Geschäfte geschlossen hatten**. Dann

Zögern, n tøyen
neugierig nysgerrig
verschnürt snørret til
aufzupfen binde op
Kordel, f snor
Nagel, m negl
durchschneiden skære over
dauern vare (tid)
Deckel, m låg
abheben tage af
Seidenpapier, n silkepapir
auseinanderschlagen tage fra hin-
anden
geschichtet stabledt
ähnlich ens (se ens ud)
anstelle i stedet for
Hakenkreuz, n hagekors
verlangen forlange
gefallen synes godt om
zahlen tælle
stecken putte
gegenseitig gensidigt
Freundschaft, f venskab
rennen rende (løbe)
Straßenecke, f gadehjørne
Heimweg, m hjemvej
trennen adskille/dele
läuten ringe
tragen bære
du spinnst du laver sjov
zucken trække
Jüdin kvindelig jøde
Nachbarschaft, f naboskab
Hausarzt, m huslæge
gewisse bestemte
Unterscheidung, f forskel
vorkommen forekomme
brauchen have brug for
Geschäft, n forretning
geschlossen hatten havde lukket

65 **schickte** sie Susi zu dem kleinen **Krämerladen** von Mosche Herz. Bei dem konnte man noch bis spät abends durch die **Hintertür einkaufen**. Aber sie sagte nicht: Geh zu Herz! Sie sagte: Geh zum Juden! Oder wenn die Leute von Doktor Levi sprachen, gab es welche, die sagten: Ein Jude, aber ein sehr guter Arzt. - Aber! Warum eigentlich aber, **überlegt** Susi, **und dann denkt sie nicht weiter darüber nach**. Auch über die Freundschaftsringe denkt sie nicht lange nach. Sie durfte den Ring tragen, Esther nicht. Die **Erwachsenen** hatten manchmal seltsame **Ansichten**. Was **änderte** das schon? 'Esther **blieb trotzdem** ihre Freundin.

75 **Bald** aber begann sich vieles zu ändern. **Rote Fahnen** mit dem Hakenkreuz **hingen** von allen Häusern herunter, und auf den Straßen marschierten **SA-Männer** in braunen Uniformen. Die Hitlerpartei hatte die Regierung **übernommen**. Ihr Führer war jetzt der Führer des ganzen Landes.

80 »Ist das schlimm?« fragte Susi ihre Mutter. »Schlimm? **Wie kommst du darauf?** « Esther hat das gesagt.« Und Susi denkt: **Ob** es **wahr** ist, was Esthers Vater über die **Hitlerleute** sagt? **Es hört sich an**, als **hätte** er **Angst vor** ihnen. Susis Vater redet ganz anders. Er **behauptet**, dass jetzt alles besser wird. Dass die vielen **Arbeitslosen von der Straße kommen**. Dass es jetzt **wieder** eine **Ordnung** gibt.

85 Die Stimme der Mutter **drang** in Susis **Gedanken**. »Du solltest besser nicht auf Esther hören! Was **verstehst** die schon davon? Sie ist ja sonst ein nettes Mädchen, aber ... « »Was aber?«

90 »Ich weiß nicht, ob es gut ist, dass du **ständig** mit ihr zusammen bist. Es wird so vieles **geschwätzt** und **gemunkelt**. Gestern hat mich Frau Gruber im **Treppenhaus angehalten**. Wieso du als arisches Kind immer noch mit diesem Judenmädchen **verkehrst**. Wir sollen dir das **verbieten**.« »Pah!« machte Susi. »Die Gruber! **Was geht die denn an, mit wem ich verkehre**.«

95 Von solchen Sachen wollte Susi nichts wissen. Aber von nun an **geschehen** ständig Dinge, die sie nicht **übersehen** konnte. Eines Morgens stand quer über der Ladentür von Mosche Herz: KAUFTE NICHT BEIM JUDEN. Und darunter war ein **Stern gepinselt, ein aus zwei gleichschenkligen Dreiecken gebildeter Davidstern**.

schicken sende
Krämerladen, m kræmmerbutik
Hintertür, f bagdør
einkaufen købe ind
überlegen overveje
und dann denkt sie nicht weiter darüber nach og så tænke hun ikke mere over det
Erwachsener, m voksen
Ansicht, f opfattelse
ändern ændre
bleiben forblev
trotzdem alligevel
bald snart
rote Fahnen, pl røde faner
hingen hænge
SA-Männer, pl SA-mænd (SA = Sturmabteilung var en nazistisk paramilitær gruppe)
übernehmen overtage
wie kommst du darauf? hvordan er du kommet på det?
ob **om**
wahr sandt
Hitlerleute, pl hitlerfolk
Es hört sich an det lyder som om
Angst vor etwas haben at være bange for noget
behaupten påstå
Arbeitsloser, m arbejdsløs
Von der Straße kommen komme væk fra gaden
wieder igen
Ordnung, f orden
dringen trænge
Gedanke, n tanke
verstehen forstå
ständig stadig
schwätzen sludre
munkeln sladre
Treppenhaus, n træppeopgang
anhalt stoppe
verkehren (her) omgå
verbieten forbyde
Was geht die denn an, mit wem ich verkehre.« hvad vedkommer det hende, hvem jeg omgås
geschehen ske
übersehen overse
Stern, n stjerne (jøddestjerne)
pinseln male
ein aus zwei gleichschenkligen Dreiecken gebildeter Davidstern en davidstjerne dannet af to lige-benede trekantede.

100 Dann hörte sie von Leuten, die plötzlich **wegzogen**, ganz schnell. Auch Doktor Levi zog weg. »Er **wandert aus**,« sagte Susis Mutter. »Alles wird **verkauft**. Zu Spottpreisen.« Und Esther? überlegt Susi. Aber Esther kam zur Schule **wie immer**, und die Klassenkameradinnen behandelten sie **nicht anders als sonst**. Nur Helga **zeigte** deutlich, dass sie mit Esther nichts mehr **zu tun haben** wollte.

105 Helga war die erste, die in der **Kluft** der Hitlerjugend **erschien**. Schwarzer **Rock**, weiße Bluse, um den Hals ein schwarzes **Dreiecktuch**, das durch einen **Knoten** aus Lederriemen gezogen wurde. Ziemlich flott sah das aus. Und Helga **schwärmte** von den **Heimabend**en, an denen sich die **Jungmädel** trafen. Da wurde erzählt, gesungen und musiziert.

110 »Unsere Führerin ist **pfundig**,« sagte Helga. »Die spielt Gitarre, und ich lerne jetzt Flöte.« Dann, nach den Osterferien, bekam die Klasse eine neue Lehrerin. Der Direktor führte sie ein. »Ich bringe euch Frau Weigand. Sie wird den **Geschichtsunterricht übernehmen anstelle von** Herrn Peters, der die Schule **verlassen** hat.«

115 Verlassen? Warum denn? Susi will das fragen, aber dann **traut sie sich** nicht. Und eigentlich weiß sie es auch schon. Sie hat gehört, was Frau Gruber zu Susis Mutter gesagt hat. »Der Peters wird **sich** noch **umschauen**,« hat sie gesagt. »Diesem alten **Sozi** werden sie's zeigen. **Von wegen unsere Kinder unterrichten!** Der mit seinen **volkschädlichen** Ideen.«

120 Die Augen der Klasse waren auf die neue Lehrerin **gerichtet**. Frau Weigand hatte ein frisches rundes **Gesicht**. Ihr Haar war in der Mitte **gescheitelt** und zu einem dicken Knoten **geschlungen**. Am **Aufschlag** ihres grauen Kostüms **steckte** das schwarz-weiß-rote **Parteiabzeichen** mit dem Hakenkreuz.

125 Esther saß neben Susi in der ersten **Reihe** am **Fenster**. Sie senkte den Blick und begann, sich einen **Wolffaden** aus dem **Ärmel** ihres Pullovers zu **zupfen**. »Nun, Kinder,« sagte der Direktor, »wollt ihr Frau Weigand nicht **begrüßen**?« Da sprangen alle auf und **riefen** im Chor: »Guten Morgen, Frau Weigand.« Frau Weigand nickte, **lächelte**, und nachdem der Direktor gegangen war, begann sie mit dem Unterricht.

130 Vor der nächsten Geschichtsstunde, als die Klasse zum **Morgengruß aufstand**, **winkte** Frau Weigand **ab**. »**Wartet** einen **Augenblick!**« Sie **ließ**

wegziehen flytte væk
auswandern udvandre
verkaufen sælge
wie immer som altid
nicht anders als sonst ikke anderledes end normalt
zeigen vise
zu tun haben have at gøre med
Kluft, f kluns (uniform)
erschien dukke op
Rock, m nederdel
Dreiecktuch, n trekantet halstørklæde
Knoten, m knude
schwärmten (her) talte
Heimabend, m samkomst
Jungmädel en nazistisk ungdomsorganisation for tyske piger.
pfundig fantastisk
Geschichtsunterricht, m historieundervisning
übernehmen overtage
anstelle von i stedet for
verlassen forlade
sich trauen turde
sich umschauen se sig om
Sozi, m socialist (*nazisterne var meget imod socialister*)
Von wegen unsere Kinder unterrichten! Som om, at hun skulle undervise vores børn!
volkschädlich folkeskadelig
gerichtet rettet imod
Gesicht, n ansigt
scheiteln skildt ad (*hun havde en midterskildning*)
schlingen binde
Aufschlag, m opslag
stecken hæfte
Parteiabzeichen, n partiemblem
Reihe, f række
Fenster, n vindue
Wolffaden, m uldtråd
Ärmel, m ærme
zupfen trække
begrüßen hilse på
rufen råbe
lächeln smile
Morgengruß morgenhilsen
aufstehen stå op
abwinken vinke afværgende
warten vente
Augenblick, m øjeblik
lassen lade

ihre Augen über die Klasse **schweifen** und sagte dann: »**Von heute an** sollt ihr nicht mich, **sondern** den Führer grüßen. Ich bin nicht so wichtig.

135 Sie **streckte** den rechten Arm aus und sagte: »Heil Hitler!« Sofort **fuhren** vierunddreißig Arme in die Luft: »Heil Hitler!«

Esther war auch **aufgestanden**, aber den Arm hatte sie nicht **gehoben**. Mit **gesenktem Kopf** stand sie da. Keines der Mädchen **achtete auf** sie, auch Susi nicht. Erst jetzt, als alle wieder in den **Bänken** saßen, **fiel ihr auf**, dass Frau Jo Weigands Blick **prüfend** auf Esther lag. »Ach so, ich weiß schon! Esther Mendelssohn, nicht wahr?«

140 Esther nickte, **schaute** aber nicht auf, und Frau Weigand **fuhr fort**: »So geht das natürlich nicht! Das wirst du **einsehen**, Esther. Eine **Schülerin**, die den Führer nicht grüßt, **vielmehr**, die gar nicht das **Recht** hat, ihn zu grüßen, kann ich in der ersten Reihe nicht **dulden**. **Nimm** bitte deine

145 Mappe und **tausche** den Platz mit ... « ihr Blick **glitt** über die letzte Reihe. »Wie heißt du **da hinten**?« Helga sprang auf und **nannte** ihren Namen. »Gut Helga, **komm nach vorn!** «

Wortlos, mit **zusammengepressten** Lippen, **schob** Esther ihre Hefte in die Mappe. Auch Susi **griff** nach ihren Sachen. Ohne zu **überlegen**, packte sie

150 ihre Schultasche. Sie wollte bei Esther bleiben, das war klar. Wenn Esther **nach hinten** musste, ging sie auch. Sie stand auf und **blickte um sich**. Die Augen der ganzen Klasse waren auf sie **gerichtet**. In Frau Weigands **Miene spiegelte sich Erstaunen**. Esther **trug** schon ihre Tasche durch die Bankreihen nach hinten. Susi schaute ihr nach, aber **sie konnte keinen**

155 **Fuß rühren**. Sie war wie **festgebannt** durch die vielen Augen. Die Mappe in ihren Händen wurde **schwer**, und die Zeit **dehnte** sich endlos.

Helga hatte inzwischen ihre Bücher unter die Bank geschoben. Sie **lachte** Susi an und **flüsterte**: »Kann nichts dafür. **Befehl** ist Befehl.« Schließlich griff Frau Weigand nach ihrem Geschichtsbuch und **schlug es auf**. »Was

160 ist denn, Susi? Setz dich doch endlich!« Da **rutschte** Susi in die Bank zurück und legte ihre Hefte wieder aufs Pult.

In der Pause blieb Esther allein. Susi stellte sich in einen **Kreis** zu anderen, und nach der Schule rannte sie heim, ohne auf die Freundin zu warten. **Dabei hätte sie so gern offen mit ihr geredet wie sonst**. Mit Esther

schweifen svæve
von heute an fra i dag af
sondern i stedet
strecken strække
fahren (her) fare
aufstehen stå op
heben hæve
gesenkt sænket
Kopf, m hoved
aufachten lægge mærke til
Bank, f bænk
fiel ihr auf lagde hun mærke til
prüfend undersøgende
schauen kigge
fortfahren begynde igen
einsehen indse
Schülerin, f kvindelig elev
vielmehr rettere sagt
Recht, n ret
dulden tillade
nehmen (nimm) tag
tauschen bytte
gleiten glide
da hinten der bagerst
nennen nævne
komm nach vorn! kom op foran!
wortlos tavs
zusammengepresst sammenpresset
schieben (her) putte
greifen gribe
überlegen overveje
nach hinten til bagerste række
um sich blicken kigge sig omkring
gerichtet rettet (mod)
Miene, f mine
sich spiegeln spejle sig
Erstaunen, n forbløfelse
tragen bære
sie konnte keinen Fuß rühren hun kunne ikke bevæge en fod
festgebannt bundet fast
schwer (her) tung
dehnen strække
lachen grine
flüstern hviske
Befehl, m befaling
aufschlafen slå op (åbne)
rutschen glide
Kreis, m rundkreds
Dabei hätte sie so gern offen mit ihr geredet wie sonst hun ville så gerne have talt åbent med hende som ellers
Wand, f mur

165 konnte sie über alles reden. Aber jetzt war da etwas wie eine **Wand**, die sich zwischen sie und Esther geschoben hatte. **Da kam sie einfach nicht durch.**

Auch zu Hause ging dieses dumme **Gefühl** nicht weg. Susi saß über ihren **Matheaufgaben** und konnte keine einzige lösen. Bilder **tauchten auf**: die Hakenkreuzringe, Helga in der **Jungmädelskulptur**, die vielen Augen, die sie **angestarrt** hatten, und Esther ganz allein in einer Ecke des **Schulhofs**.

Am nächsten Morgen wartete Susi an der **Kreuzung**, wo sie die Freundin immer traf. Aber Esther kam nicht. Ihr Platz in der Klasse blieb **leer**. **Gleich nach** der letzten Stunde rannte Susi zur Wohnung von Mendelssohns. Die Tür stand offen. Eine **Putzfrau fegte zerknülltes** Packpapier und ein paar **Scherben** zusammen. Die Möbel waren **fort**. Nur die Gardinen hingen noch vor den Fenstern, und auch die **Deckenlampen** waren **zurückgeblieben**.

»**Denen hat's passiert**,« sagte die Putzfrau. »In der Nacht haben sie gepackt, und **in aller Früh** war schon der **Möbelwagen** da. Bezahlt haben sie mich noch. Sehr **großzügig** sogar. **Denen kann überhaupt gar niemand nichts Übles nachsagen**. Eine **Schande** ist es, eine Schande. Aber **da hält unsereins besser seinen Mund**. Susi **stieß** die Tür zu Esthers Zimmer **auf** die weißen **Tüllvorhänge**, die rosa **Blümchentapete**, sonst nichts mehr.

Da **drehte sich** Susi **um** und **lief** aus der Wohnung. Sie **rannte die Treppe hinunter** auf die Straße, rannte an Mauern und **Zäunen entlang**. Erst vor ihrem Haus **hielt** sie **an**. Sie **lehnte sich** an die schwere dunkle Eingangstür mit dem Messingknopf. Es war **wirr** in ihrem Kopf, und ihr **Atem** ging rasch und heftig.

Gemein, ganz gemein sind die! denkt Susi. - Die? Wer ist das überhaupt? Es sind ja plötzlich so viele dabei mit den Hakenkreuzfahnen und den **Liedern** und den Hakenkreuzringen. Und Susi überlegt: **Wenn ich es doch noch tue?** Wenn ich mich morgen in die hinterste Bank setze? Aber das war nur so ein **Gedanke**. Susi **wusste, dass sie es nicht tun würde. Wozu auch?** **Jetzt hatte Esther doch nichts mehr davon.**

Da kam sie einfach nicht durch hun kunne ikke komme igennem den (muren)
Gefühl, n følelse
Matheaufgabe, f matematikopgave
auftauchen dukke op
Jungmädelskulptur Jungmadel-uni-form
angestarrt stirret på
Schulhof, m skolegård
Kreuzung, f kryds
leer tom
gleich nach lige efter
Putzfrau, f rengøringsdame
fegen feje
zerknüllt sammenkrøllet
Scherbe, f skår
fort væk
Deckenlampe, f loftslampe
zurückbleiben blive tilbage
denen hat's passiert de har skyndt sig
in aller Früh tidligt om morgenen
Möbelwagen, m møbelvogn
großzügig generøst
Denen kann überhaupt gar niemand nichts Übles nachsagen man kann ikke sige noget dårligt om dem
Schande, f skam
da hält unsereins besser seinen Mund det er nok bedre at holde sin mund
aufstoßen (her) åbne snart
Tüllvorhang, m tylgardin
Blümchentapete, f blomstertapet
dich umdrehen dreje sig om
laufen løbe
die Treppe hinunter rennen løbe ned af trappen
Zaun, m hegn
entlang langs
anhalten standse
sich lehnen læne sig
wirr forvirret
Atem, m åndedræt
gemein onskabsfuld
Lied, n sang
Wenn ich es doch noch tue? Hvad hvis jeg alligevel gør det?
Gedanke, n tanke
wissen vide
dass sie es nicht tun würde at hun ikke ville gøre det
wozu auch? Hvorfor også det?
Jetzt hatte Esther doch nichts mehr davon nu ville Esther ikke få noget du af det